

Pädagogische Auswertung

Am Ende der Dritttortbegegnung erfolgte eine Evaluation durch die Schülerinnen und Schüler mittels Evaluationsbogen sowie eine gemeinsame Auswertung und Besprechung der Ergebnisse durch die beteiligten Lehrkräfte. Die Ziele der Begegnung, insbesondere der intensive interkulturelle Austausch, wurden weitgehend erreicht. Fast alle Schüler gaben an, mit Deutschen und Franzosen gleichermaßen viel kommuniziert zu haben. Einige deutsche Schüler gaben sogar an, mehr mit den Franzosen als mit den Deutschen Kontakt gehabt zu haben. Die eigenen Sprachkenntnisse wurden in der Regel als gut eingeschätzt (Verstehen gut-sehr gut, Sprechen mittelmäßig-gut). Gut die Hälfte der Schüler gab an, oft Lust und Mut gehabt zu haben, in der Zielsprache zu sprechen. 11 Schüler gaben an, manchmal in der Zielsprache, aber auch in der Muttersprache gesprochen zu haben, u. a. weil die Anderen so gut Deutsch bzw. Französisch sprachen, dass man eben einfach direkt in der Muttersprache geantwortet hat. Von fast allen Teilnehmern wurde hervorgehoben, dass man die Anderen als sehr sympathisch empfunden hat. Nur bei 2 Schülern beschränkte sich der Austausch auf die Projektarbeit. Die meisten haben nicht nur während der Projektarbeit, sondern auch in den Zimmern, beim Essen und bei den Exkursionen (vor allem beim Transport) intensiv miteinander kommuniziert. Die Angaben auf die Frage „Was hast Du gelernt und wie?“ waren sehr vielfältig, angefangen bei der Aussprache und dem Vokabular (insbesondere umgangssprachliche Ausdrücke) über technische Kenntnisse, die erweitert wurden (Arbeit mit dem iPad), bis hin zu Kenntnissen über das Ruhrgebiet. Oft wurde mit Überraschung festgestellt, dass das Ruhrgebiet viel interessanter war als erwartet. Einige Schüler haben aber auch soziale Kompetenzen erworben (Zitat: „J’ai appris à m’ouvrir à des inconnus.“, „Ich habe gelernt, mutiger zu sein durch die Offenheit der anderen.“) bzw. ihre kommunikativen Fähigkeiten gestärkt (Zitat: „Ich hab gelernt, dass Reden viel wichtiger ist als die Grammatik.“, „Zusammenarbeit/Interaktion, auch wenn man die anderen nicht kennt.“) Am besten gefallen haben den Schülern die Unterhaltungen in den Arbeitsgruppen und auf dem Zimmer, einigen auch bestimmte Exkursionen und die kreative Arbeit, sehr vielen die gute Stimmung („Pas mal de libertés, bonne ambiance, baby-foot.“, „l’ambiance était cool, on s’est très bien entendus!“), „être entre amis“, „le rapport entre profs, assistants et élèves“, „Alle Franzosen waren ziemlich nett und cool.“). Auf die Frage, was man besser machen könnte, stand der Wunsch nach mehr Freizeit ganz oben. Zusammenfassend kann man sagen, dass die große Mehrheit der Teilnehmer sehr zufrieden und motiviert den Heimweg angetreten hat. Einige Kontakte wurden bereits während der Osterferien auf privater Ebene fortgesetzt.